

Liebe Gemeinde, liebe Glaubensgeschwister, liebe Leserschaft,

es ist höchst selten geworden, dass jemand sagt: „Ja, tut mir ehrlich leid, das ist meine Schuld. Ich bitte um Vergebung.“ Meist reicht heute ein lässiges „Sorry, nicht böse gemeint“ oder so. Hier ist mehr zu tun. Aber wenn es um Schuld und Vergebung geht, reicht Lässigkeit nicht. Uns liegt näher, zu sagen: „War ich nicht- der oder die war's...!“

Beichte- da sind Sie doch eben zusammengezuckt- und haben gedacht: Naja, geht auch ohne, ich bin ja kein Mörder oder sonstige Übeltäterin. Prima, aber **was ist mit dem Verhältnis zu Gott?!** Ist da „alles prickes!?“ Bitte- ja, schnell dabei aber-Beichte, der Entschuldigung vor Gott? Das ist selten geworden. Dem Vernehmen nach berichten meine römisch- katholischen Kollegen von stark schwindendem Bewusstsein für eigene Schuld und Sünde. Vermutlich dachten Sie gerade auch: „Wir sind doch nicht katholisch!“ Mag ja sein, aber trotzdem bleiben und sind wir Sünderinnen und Sünder und auf Beichte dringend angewiesen!! Allerdings stehen wir ja nicht wirklich gern zu dem, was wir falsch gemacht haben. Lieber wäre uns da Schweigen. Vermutlich wissen die meisten gar nicht, dass auch in unserem Gesangbuch eine Anleitung zur Einzelbeichte zu finden ist. Und von der Möglichkeit, die Schuld einem Pastor anzuvertrauen, ist mir erst zweimal in meiner Dienstzeit angetragen worden.-

Wenn wir mit den Konfis über das Thema Beten sprechen, sollen die Konfis auch eigene Gebete formulieren. Jeder Konfi darf ein Gebet schreiben und diese auf Zetteln in verschiedene Körbe werfen: Dank- Bitte- Fürbitte- Schuldbekennnis. Meistens ist das Thema „Bitte“ schnell voll, bei „Schuldbekennnis“ landet kaum noch ein Zettel. Vermutlich sieht ein Bild der ganzen Gemeinde hier gar nicht so sehr viel anders aus. „Bitte ist wichtig“, wird dann oft gesagt, „Woher soll Gott sonst wissen, was uns bewegt?!“ schön wäre, wenn uns ganz selbstverständlich auch ein „Danke!“ in Kopf und Mund kommt. **„Ich kehrte mich zu Gott dem HERRN um zu beten und zu flehen.“** (V.4 nach neuer Genfer Übersetzung)

Daniel und seine Freunde kehren um. Umkehr heißt: Weg von den eigenen Vorstellungen, hin zu denen Gottes. Auch stellvertretend für ihr Volk Israel! Anlass ist die Einschränkung des Glaubenspraxis für das Volk Israel durch den griechischen König Antiochus um das Jahr 164 v.Chr. Daniel weiß, was zu tun ist- das Volk ist alles andere als unschuldig an der schwierigen Situation- Gott lässt sich nicht einfach verspotten! Daniel und seine Freunde verstehen verlorene Kriege, die Zerstörung Jerusalems und die Zerstörung des Tempels und die babylonische Gefangenschaft als Strafe Gottes.

„Wir haben gesündigt, sind gottlos geworden... Wir sind von deinen Geboten abgewichen.“ (V.5). Auf alles andere habe sie ihr Vertrauen gesetzt- nicht aber auf den lebendigen Gott. Mich schwindelt fast ein wenig, wie wir mit der gegenwärtigen nicht minder lebensgefährlichen Situation umgehen: Augen zu und durch. ....

Uns ist wohl kaum etwas so fremd wie echt Buße zu tun. Nicht einmal jetzt wollen wir etwas davon hören, dass die Plage der Pandemie doch etwas mit Gott zu tun haben könnte - die Herren Bedford und Marx haben schon vor vielen Monaten von vornherein ausgeschlossen, dass die Pandemie irgendetwas mit Gott zu tun haben könnte. Ich teile diese Meinung überhaupt nicht- umso weniger, als man sich wohl schwierige Fragen ersparen möchte und dafür theologisch vielleicht nicht gerüstet ist. Solche Vereinfachung hilft nicht. Helfen tut die Selbst-Prüfung vor Gott- nichts anderes ist Buße.-

***Damals wurde erkannt: Nicht Gott hat sich von uns abgewendet- sondern umgekehrt: Wir haben uns von Gott entfernt- und dann ist Leben immer und grundsätzlich limitiert, immer ausgebremst, immer unlebendig.***

„Ich war's nicht“ –das heißt aber auch: Irgendein anderer war es! Nochmal auf die Konfis und nicht nur sie geblickt: Die erste Runde auf die Frage, was sie machen, wenn etwas wirklich gründlich schief gelaufen ist: Schuld bestreiten, verschieben – und nur , wenn es gar nicht mehr anders geht, zugeben. Vermutlich sind wir alle nicht anders als unsere Konfijahrgänge! Umkehr und Buße kommen uns nicht in den Sinn. Weil allein schon Schuld unangenehm genug ist und wir uns schämen. Statt das Gott zu sagen und davon befreit zu werden, leugnen wir aus Scham... . Was uns peinlich berührt, soll schnellstens verschwinden- wir wollen ja möglichst gut dastehen. Lieber nicht drüber reden, dann merkt es vielleicht keiner... . Aber Schuld wird durch Verschweigen nicht geringer—eher im Gegenteil. ***SCHULD ist der erlebbare und sichtbare Teil der SÜNDE- des Missverhältnisses und grundlegenden Fehlverhaltens Gott gegenüber.*** Naja, und das scheuen wir leider. Alle.

***Wie es besser geht, das machen uns Daniel und seine Freunde vor!*** Er kennt seine Schuld- und die Schuld derer, für die er Sprecher wurde. „WIR haben gesündigt, sind abtrünnig geworden; von deinen Geboten abgewichen.“ Nur benannte Schuld kann vergeben werden. Die Erfahrung dahinter: „**Wer vor Gott in die Knie geht, kann vor Menschen geradestehen!**“ (Otto-Uwe Kramer, Probst in Ostholstein) ***Schuld muss benannt werden, damit sie unschädlich gemacht–also vergeben- wird.*** Das ist dann BEICHTE!

Der Blick auf andere erschwert den Blick auf das Eigene. Und deshalb ist Beichte als „ehrliche Ich-Sicht“ so nötig! Allein schon die Anrede: Nicht ich bin HERR, sondern ***ein ganz anderer*** führt zu Demut statt (angemaßter moralischer) Überheblichkeit.

„Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit! (V.18) Es ist schon segenreich, wenn auch nur ein Mensch entdeckt: **Ja, hier- in der Beichte- kann ich loswerden, was mich bemüht und beschwert macht!**

Von Gott werden wir durch die Vergebungsmacht Jesu Christi neu und anders als durch die eigene Brille angesehen. Da sind wir Sünderinnen – aber auch gerechtfertigte zugleich- sofern wir anerkennen, dass ER für uns einsteht, wenn es uns peinlich oder lästig ist. Wer das weiß, und so Beichte tut voller Demut, dem ist der Himmel offen in alle Ewigkeit! AMEN